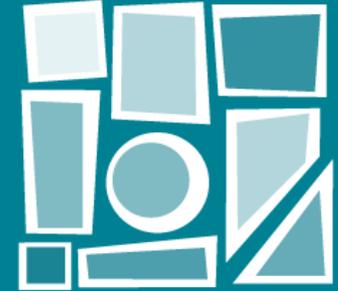


CLAUDIA ZINSER

Ein Blick von außen.



Deeskalationsstrategien im Erziehungshilfealltag

Der Zusammenhang von Schutz und Stärkung
und Deeskalation von Konflikten

Jahrestagung für die Leitungen in stationären und teilstationären Einrichtungen

Mecklenburg -Vorpommern

Online-Workshop 17. Mai 2022



CLAUDIA ZINSER

Ein Blick von außen.

Begriffsklärungen



Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie den Begriff „Konflikt“ hören?

- Streit, Ärger
- Verletzlichkeit
- Krätemessen
- Chance auf Lösung
- Kommunikationsstörung
- Eskalation
- Hilflosigkeit
- Konfliktortung und Ursachenforschung
- Grenzen der Klärung
- Kompromissbereitschaft

KONFLIKT

lat. conflictare -
Schlagen

Zusammenstoß, Kampf
(innerer) Zwiespalt / Widerstreit

Ein Konflikt ist:

- eine Interaktion, bei der es
- Unvereinbarkeiten z.B. gegensätzliche und/oder unvereinbare Interessen, Bedürfnisse gibt, die als
- emotionale Beeinträchtigungen erlebt werden → oft findet eine Verletzung des Selbstwertgefühls statt.

Reaktionen: Flucht, Resignation,
Aggression, Progression ...

Aggression

ist ein Verhalten, kein
Gefühlszustand

Ziel: beschädigen, verletzen,
schwächen, in Angst versetzen

→ die Absicht muss vorhanden sein!

= absichtlich etwas tun oder
unterlassen, um eine psychische
oder physische Beeinträchtigung
einer anderen Person herbeizuführen.

Aggression von lat. aggressio → aggredi

= sich nähern, angreifen
eine feindselig angreifende
Verhaltensweise

Es wird immer dann von

Gewalt gesprochen,
wenn eine Person zum Opfer wird,
d.h. vorübergehend oder dauerhaft
daran gehindert wird, ihrem Wunsch oder
ihren Bedürfnissen entsprechend
zu leben.

Gewalt heißt demnach, dass ein
angesprochenes oder unange-
sprochenes Bedürfnis des Opfers
missachtet wird.

(U. Rutkemann, 1990)

Gewalt - althochdeutsch Walhan:

↓ stark sein, beherrschen

Handlungen, die auf Menschen, Tiere,
Gegenstände schädigend wirken

(wikipedia)

Eskalation

fr. escalier -
Treppe

das Verschärfen von
Konfliktvollen Beziehungs-
entwicklungen mit sich steigendem
Intensitätsverlauf.

Deeskalation

Maßnahmen, die die
Entstehung oder Steigerung von
Gewalt- und Aggressionen erfolg-
reich verhindern können. Stoppen
von sich aufschaukelnden Prozessen

- z.B. ▫ Musterunterbrechung
- Ich-Botschaften
- Suche nach den Ursachen und
aggressionsauslösenden Reizen



Deeskalationsfortbildung für MA im HzE-Bereich

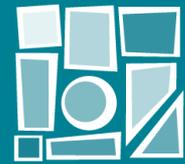
Fortbildung über 3 Tage in 2 Modulen

Modul 1 über zwei Tage:

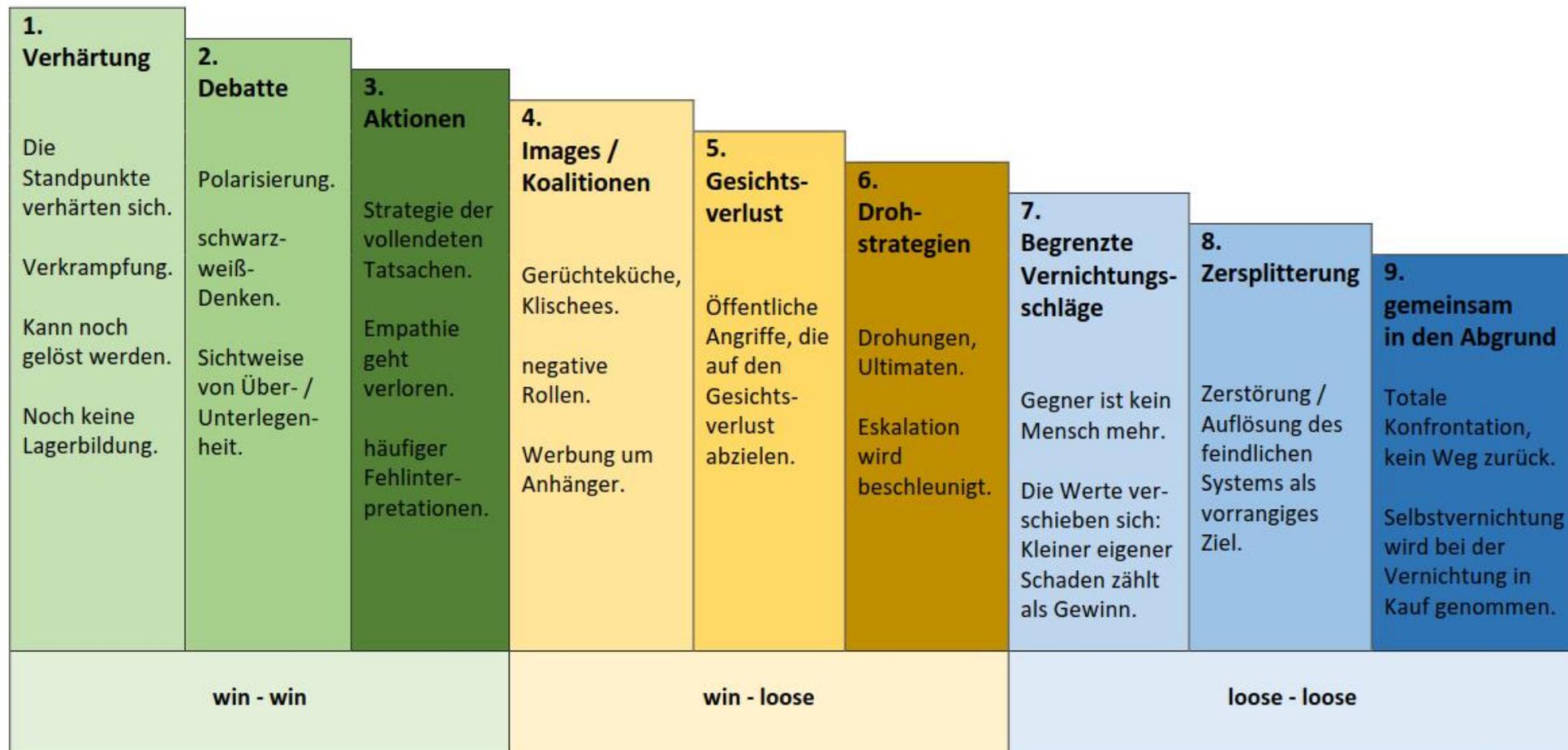
- Begrifflichkeiten und Hintergründe von Eskalationen
- Eskalationsmodelle von Glasl und Wesuls
- Konfliktanalysen in Kleingruppen an konkreten Fällen aus der Gruppe
- Möglichkeiten der Musterunterbrechung
- Anwendung des Gelernten auf die Fälle
- Kollegiale Fallberatung Transferprojekte in den Alltag,

Modul 2: Reflexionstag

- Wie hat der Transfer in den Alltag geklappt?
- Stolpersteine
- Austausch zu alternativen Lösungsversuchen und Planung neuer Transferprojekte



Die Eskalationsstufen nach Friedrich Glasl





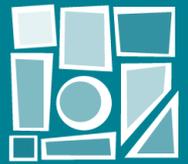
Visualisierung des Falls

dazu gibt es eine Word-Datei als Vorlage

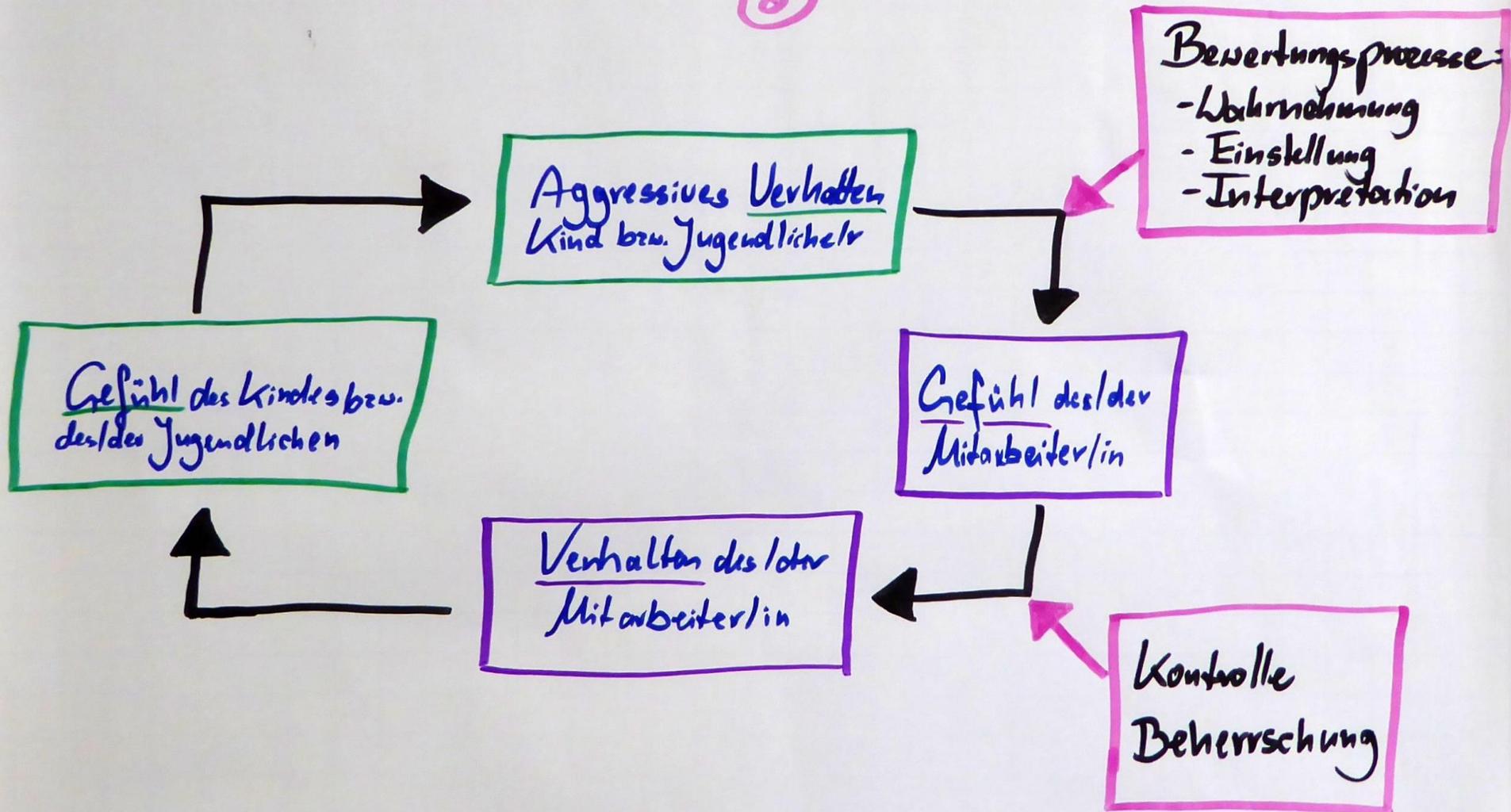
Name Fallgeber*in:
Fallname (anonymisiert)
Namen der Gruppenteilnehmer*innen:
Konfliktanalyse

Die letzte Spalte wird erst in der 2. Runde der Kleingruppenarbeit ausgefüllt.

Stufe	Eskalierendes Verhalten von Kind oder Jugendliche*r	Eskalierendes Verhalten der Fachkraft	Deeskalationsmöglichkeiten der Fachkraft
Stufe 1			
Stufe 2			
Stufe 3			
Stufe 4			
Stufe 5			
Stufe 6			
Stufe 7			
Stufe 8			
Stufe 9			



Eskalationskreislauf (nach Wesuls)





als MA verstehen:

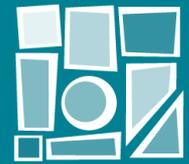
ebenfalls von Wesuls

Menschen werden nicht aggressiv, weil sie mich nicht mögen, sondern weil sie im Moment eine Not haben, aus der heraus sich diese Erregung bildet.
Dann ist viel gewonnen!

2. Element

unsinnige Regeln

→ gesunder Menschenverstand und Mut, Regeln in Frage zu stellen, anstatt sich mit dem Kind/Jugendlichen anzulegen und unsinnige Regeln durchsetzen zu wollen.



Was ist eine Musterunterbrechung?

Eine Musterunterbrechung
ist jeder Versuch
einer der am Konflikt beteiligten Personen,
den „**üblichen**“ **Ablauf** zu stoppen.

Der Stopp kann und soll den Ablauf zum Besseren wenden.

Es geht darum zu verhindern, mehr des immer Gleichen zu
tun, wenn es sowieso nicht funktioniert.

Die Aufmerksamkeit wird auf etwas anderes gelenkt.
Möglich sind auch „verrückte“ Interventionen.



Die Ursachen von Aggression

Kleingruppenarbeit

Gruppe 1:

Was kann beim Kind/ Jugendlichen hinter den Aggressionen stecken?

Gruppe 2:

Welche Rahmenbedingungen begünstigen Gewalt? Was könnten in meiner Einrichtung konkrete aggressionsauslösende Reize sein?

Gruppe 3

Wie kann ich als Führungskraft meine Mitarbeitenden rund um Eskalationen absichern?

Gruppe 4

Welche Musterunterbrechungen und Deeskalationsstrategien fallen mir/uns für Konfliktsituationen ein?

20 Minuten Zeit



Gruppe 1:

Was kann beim Kind/Jugendlichen hinter den Aggressionen stecken?

- Temperament, Impulsivität
- Tagesform
- Unterschiedliche Standpunkte
- Erlernte Gewalt
- Biografie
- Unerfüllte Bedürfnisse
- Willen durchsetzen wollen
- Störungsbilder
- Folge von Medikation
- Suchtfolgen
- Plötzliche Veränderungen
- Unsicherheit, Angst
- Unklare Rolle (z.B. in der Gruppe oder bezüglich Herkunftsfamilie)
- Zerrissen zwischen verschiedenen Lebenswelten (mit unterschiedlichen Wertesystemen)
- Provokationen
- Mangelnde Konfliktlösungsstrategien
- Hilferuf
- Anforderungen zu hoch oder unklar
- ein Trauma wurde getriggert



Gruppe 2:

Welche Rahmenbedingungen begünstigen Gewalt? Was könnten in meiner Einrichtung konkrete aggressionsauslösende Reize sein?

- Spiegel des Teams
- Personalmangel, aber auch Qualität der Ausbildungen; Personal ist auf unsere Praxis nicht vorbereitet
- Organisation der Dienssysteme → häufiges Arbeiten alleine, viele Überstunden → Überforderung
- Grundlagen nicht geklärt (Nachtruhe, Ausgangs- und Besuchsregeln)
- Corona und Quarantäne
- Unsinnige Verbote und Team ist starr in den Vorgaben gefangen
- Bestehen wir auf bestimmten Maßnahmen wie z.B. Jugendliche unter allen Umständen aus dem Bett kriegen?

Was können wir tun?

- überprüfen, hinterfragen, neu denken
- Berufseinstiegsprogramme zur Unterstützung der Neuen

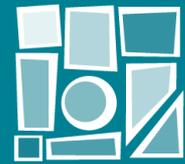


CLAUDIA ZINSER

Ein Blick von außen.



Kurze Pause



Gruppe 3: Wie kann ich als Führungskraft meine Mitarbeitenden rund um Eskalationen absichern?

- MA haben meist über Jahre hinweg Strategien entwickelt
- MA lernen durch ihre Erfahrung meist voneinander → Austausch fördern. *Aber auch genau hinhören, welche Botschaften sie weitergeben*
- genügend MA im Dienst, um eine Überforderung zu verhindern
- als Leitung den MA zuhören und die Situationen aufarbeiten, um Sicherheit zu geben
- die MA wertschätzen
- Fehlerfreundlichkeit im Team zulassen
- Reflexion der Situationen
- die örtlichen Begebenheiten beachten
- Informationen bei Neuaufnahmen sammeln → *das wurde im Plenum kontrovers diskutiert*
- Rahmenbedingungen anpassen, damit es nicht zu einer Überforderung kommen kann
- Supervision / Weiterbildung
- Fallbesprechungen
- eventuell Polizei / Notarzt involvieren
- Standards und Strukturen festlegen
- Beteiligung der Teams und der Kinder und Jugendlichen entschärft die Gesamtsituation



Gruppe 4:

Welche Musterunterbrechungen und Deeskalationsstrategien fallen mir/uns für Konfliktsituationen ein?

- Tägliche Tür-und Angelgespräche
- Feedback und Anerkennung
- Teambesprechungen, Supervision und Fallbesprechungen
- externe Vernetzung
- Elternarbeit
- Herausnahme des Jugendlichen (Einzelbetreuung, etc.)
- Skills für die/mit den Jugendlichen entwickeln
- Tiergestützte Pädagogik
- Ergonomische Maßnahmen für die Mitarbeiter*innen, z.B. Massagen zur Erholung
- Selbstfürsorge unterstützen

Im Anschluss fand im Plenum ein Austausch zu ganz konkreten Musterunterbrechungen statt wie z.B. völlig ungewohntes Verhalten (Singen, Tanzen, Klatschen), Humor und paradoxe Interventionen, Gibberisch sprechen und vieles mehr.



Der Zusammenhang von Deeskalation und Schutz bzw. Stärkung von Kindern und Jugendlichen

Sich aufschaukelnde aggressive Prozesse können zu Übergriffen von Kindern und Jugendlichen auf Fachkräfte und Überreaktionen der Fachkräfte gegenüber den Kindern und Jugendlichen führen.

- Wenn ich als Fachkraft meinen eigenen Anteil an Konflikten und in der Folge Deeskalationsmöglichkeiten sehe, dann schützt das beide Seiten: Konflikte schaukeln sich nicht so hoch

Zur Deeskalation gehört auch, sich mit institutioneller Gewalt und aggressionsfördernden Rahmenbedingungen zu beschäftigen:

- Wo führen Überlastung und Überforderung der Mitarbeitenden zu Dünnhäutigkeit, Ungeduld, Aggressionen und Verschärfung der Situation? Gibt es ausreichend Unterstützungsstrukturen für Fachkräfte? Supervision, gelebte Fehlerkultur, Beteiligung von Fachkräften, Vertretungssituationen...
- Welches sind unsinnige Regeln, die gemeinsam mit den Ki und Jug geändert werden können?

Stärkung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen

- Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Alltag und am Hilfeplan ist einer der wichtigsten Faktoren für gelingende Deeskalation – und das bereits im Vorfeld. Das Erleben von Selbstwirksamkeit, Mit- bzw. Selbstbestimmung hilft z.B. gegen Aggressionsauslöser wie Ohnmachtserfahrungen.



Kontakt

Wenn Sie Interesse haben an der vorgestellten Fortbildung zu

- **Deeskalationsstrategien in den HzE**

oder an Fortbildungen zu anderen Themen wie

- **Partizipation**
- **Gruppendynamik/Gruppenpädagogik**
- **Abschied und Trauer**
- oder ein anderes Thema

dann nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf:

Claudia Zinser Ein Blick von außen.

info@claudia-zinser.de und 0160 44 40 117